

Gescheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorkaufslage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entw. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratentheils,  
fällt der städtischen  
Armenverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 10.

Donnerstag, 12. Januar

1871.

## Der Dragoner.

Militärische Skizze von Georg Hiltl.

(Aus No. 15. der Zeitschrift „Daheim.“)

Es giebt unter den vielen alten Büchern, die vom löblichen Kriegshandwerke handeln — eines, das sich besondere Verdienste erworben, und noch bis in das vorige Jahrhundert hinein seinen Ruhm behauptet hat — dieses Buch ist „Flemmings vollkommener teutscher Soldat.“ Natürlich ist der wackere Verfasser ein Kind seiner Zeit und neben vielen trefflichen und praktischen Dingen, die für den Kriegsbrauch wohl geeignet, findet sich denn auch allerlei Curiosos und Wunderliches. So bringt der alte Herr noch miunter Kugelsalben zum Festmachen, einige Mittel: Wie das Geschöß sicher treffen kann. Nebenbei bemüht sich der Verfasser auch recht große Gelehrsamkeit zu zeigen: indem er zu erforschen sucht, woher diese oder jene Truppengattung stamme? Da fährt er denn die Regimentsbenennungen oftmals tief in die Heidenzeit hinein und weiß für seine Ansichten die absonderlichsten Beweise vorzubringen. —

Wie blüht und funkelt es da hinten am Waldfaum! Lustig wiehern die Pferde, noch kann man die Schaar nicht übersehen, die aus der Tiefe heraufsteigt, die bald zwischen dem dichten Waldesgrün verschwindet, dann wieder auf dem Kamme des Hügel angeht — jetzt die Thalfentung hinuntertrabt — in wenig Minuten zwischen dem hohen Korn sichtbar wird. Es sind Cavaleristen mit Pickelhauben der Infanterie — jetzt lösen sich einzelne Reiter von dem Gros ab — blühschnell jagen sie über die Ebene, dem Gehölz entgegen, hinter dessen Büschen die ersten Häuser eines Dorfes sich erheben. Die Reiter tummeln ihre Rosse auf und nieder, die Linke führt den Zügel, in der Rechten blüht des Zündnadelkarabiners Lauf im Sonnenlichte, und von der Faust hernieder hängt der starke Säbel, den der Riemen an das Gelenk fesselt. Die Uniform ist wohlgefallig, blau mit rothen oder gelben, schwarzen oder rosa Aufschlägen, alles Sattelzeug, das Riemenwerk und die Waffen, die halbhohen Stiefeln und die kleine Cartouche — alles ist so recht drall und fest, alles sitzt an dem Körper des Reiters, als sei es aufgezossen, und doch wirft dieser sich leicht und behaglich fest im Sattel hin und her. Vorn über beugt er den Kopf auf den Nacken seines Pferdes, das er mit wohlgeschulter Griffen zügelt und bannt, scharf lugt er zwischen die Bäume hindurch bis in die Dorfstraße: ob da drinnen nicht ein feindlicher Posten stecke — ob nicht dort ein vorgeschobener Posten oder eine Feldwache zu entdecken sei, welche sofort Alarm machen und dem weiter dahinter lagernden feindlichen Gros die Annäherung der Reiter-schaar verkünden werde?

Diese Reiter sind preussische Dragoner. Eine der schönsten Waffengattungen unsrer herrlichen Armee — Kerle wie Milch und Blut und wie junge Bäume kraftvoll und schlank zugleich. Die Dragoner zählen sich zu den ältesten Truppen, deren Entstehung in das graue Alterthum hinaufreicht. Ich komme jetzt auf Flemming zurück, mit dessen Erwähnung dieser Aufsatz beginnt! Flemming führt den Dragoner schon als unter den Römern bekannt an!!! Er nennt ihn Eques catapultarius. Ob das nun wirklich so „weit her ist“ mit dem Dragoner, darüber können wir hier natürlich keine tiefgehende Untersuchung anstellen und müssen Herrn Flemming die Verantwortung dafür überlassen, es ist uns auch ganz gleichgültig, ob der Dragoner, der prächtige blaue Bursch auf seinen strammen flinken Pferde, „weit her ist“, nämlich aus Römerzeiten her stammt oder sein Herkommen von den „flinken Parthern“ ableitet. Für uns ist er thatächlich weit her — das heißt seine Hilfe, seine Betheiligung am Gesecht und seine Haltung in demselben ist immer weit her,

wie das volkstümliche Wort lautet, im Gegensatz zu dem „Es ist nicht weit her.“

Von unsern mit dem Säbel bewaffneten Cavaleristen sind die Dragoner und Husaren die wirksamsten. Die Geharnischten, die Kürassiere, denen man im Getümmel der Schlacht die schwere und gefahrvolle Aufgabe zuertheilt, sich mit dem ganzen Gewicht ihrer Massen auf den Feind zu werfen, leisten gewiß oftmals Verwundernwerthes. Wir haben selbst bei dem Gegner in neuester Zeit Gelegenheit gehabt, die Gewalt eines Kürassierangriffes und die todesmuthige Selbstopferung der Geharnischten zu bewundern — aber für die schnelle Bewegung inmitten der Schlacht, für das rasche und darum so wirksame Zusammenfinden gegen den heftig andringenden Feind giebt es wohl kaum eine bessere Cavalerie als den Dragoner.

Des Dragoners zierliches Aussehen ist nur Schein. Unter dieser durch Farbenzusammenstellung, Schnitt und wirklich elegant dreinschauenden Armatur, durch die Haltung, welche Zierlichkeit und Kraft verbindet, birgt sich eine ganz unglaubliche Gewalt für den Stoß oder Choc gegen den Feind. Der Dragoner ist stets an das feste Draufgehen gewöhnt. Hell und schneidend schmettern die Trompeten, zu wildem Galopp setzen die schwebenden Rosse an, hinweg braust die kühne Schaar über Freund und Feind, sich in eine Wolke von Staub hüllend, in deren erstikendem, wie Nebelstreifen matt durchsichtigem Mantel sie einher jagen aus den frischen Rehlen den Schlachtruf heulend und jubelnd. Zwischen den Staub hindurch gewahrt der Feind die fest aneinandergeschlossenen Reiter, über deren Köpfen kurze Blitze zucken, es sind die hochgeschwungenen Säbel, die bald genug mit denen der Feinde zusammenklirren sollen. Der Galopp donnert über das Schlachtfeld — „die Dragoner kommen,“ flüstern die Bataillone der Feinde sich zu, eine Salbe tracht dort vom Graben herüber, aus den Hecken zielen die Kugeln, die Sättel leeren sich, unter den galoppirenden Pferden liegt mancher brave Blau, stöhnend und ächzend lauert er da am Boden, während die Sturmwolke der Reiter, der Kameraden über ihn fortbraust.

Da jagt blutend, fast zum Tode getroffen, das Roß aus den Reihen, es schleift im Bügel den halb leblosen Reiter nach, die feindlichen Kugeln haben schon Lücken gerissen, aber die Dragoner wissen von der Gewalt des Angriffs durch die Masse zu erzählen, sie wissen es von den rasenden Reitergefechten bei Stresetit her, und mit eiserner Ruhe schließen sie sich wieder fest aneinander. Mitten im tollen Galopp finden sie sich, keiner bleibt zurück, alles schließt sich zusammen; vereint, vereint auf den Gegner! nur noch ein Duzend Mal braucht das Pferd auszugreifen, und sie sind mitten in des Feindes Infanterie. Da schmettert von der linken Flanke her die Artillerie ihre Geschosse in die Reihen der heranstürmenden Dragoner, die verberbenbringende Granate plagt mit gellendem Krachen, die Vordersten sind über den Tod hinaus, die mittlere Reihe sinkt und prallt auseinander, die Nachfolgenden stützen, reißen die Pferde zurück und hemmen den Lauf. Die Masse staunt sich wie ein brausender Gebirgsbach, in dessen Wogen ein Stein von der Höhe des Berges herab gerollt wurde. Zu gleicher Zeit bricht von rechts die feindliche Cavalerie in das Regiment. Dieser mächtige Anprall giebt dem Ganzen neues Leben. Nur einige Minuten sind vergangen, und das Handgemenge hat dem Stocken Platz gemacht. Die Hebe schmettern auf einander, die Pistolenschüsse knallen, einzelne Paare ringen fechtend Mann gegen Mann. Was jetzt den Dragonern das Uebergewicht verleiht, das ist wiederum die Schnelligkeit der Bewegung, das sichere Fechten mit dem Säbel und die wunderbare Gewandtheit, mit der sich die Einzelnen wieder zusammen finden. Kaum ist hier eine kleine Gruppe des Feindes geworfen, so erscheint dort wieder

eine größere, um sich zwischen die Dragoner zu schieben, aber das gelingt selten. Gleich fest ineinandergreifenden Rädern bewegen sie sich auf den einen Punkt hin, den ihr Anprall zertrümmern, überwerfen und zerstreuen soll. Die einzelnen Rotten der Dragoner sind kleine Schwadronen für sich, sie bilden einzelne Reiter mit zehn, fünfzehn, zwanzig bewehrten Armen.

Dazu ist der Mann trefflich geschult. Mitten hindurch durch den Lärm des Gefechtes vernimmt er deutlich die Rufe der Trompete. Wie seine Officiere trotz des Lärmens und des Geräusches, das jetzt durch Cavalerie, Gewehr- und Kanonenfeuer, durch Heulen und Schießen hervorgebracht wird, ruhig und sicher die Schwadronen zu lenken und zu sammeln wissen, so hört der Soldat auf den Ton der Trompete. Sein Arm, sein geübtes Auge, sein treues Pferd, das an die Signale gewöhnte Ohr, alles hilft zusammen, um die Klänge aus dem Knäuel von Menschen, Pferden, blinkenden Klängen und Dampf zu befreien, denn durch alles hindurch vernimmt er den Schall der Trompete. Der Dragoner hat es wohl gelernt, diese schneidende Musik zu verstehen, er kann sie deuten. Die Trompete ist sein Führer, wenn er keinen andern mehr erblickt, sie ruft die Befehle ihm durch den Kampf zu; ihr gehorchend, wendet er sein Ross da oder dorthin, schließt mit kraftvollem Rucke sich dem nächsten Gefährten an. Wild und mit laut donnerndem Hurrah setzen die Vereinten in den Wust des Gefechtes, die Trompete ruft sie heran, da — wo sie schmettert, wo der Trompeter hält oder galoppirt, da müssen die Freunde, die Kameraden sein, dahin also und wenn der Tod auch zehnfach entgegentritt. Wie laufen die Hiebe, wie drängt das treue Pferd die Rufe des Segners bei Seite, die Zügel nimmt der Dragoner zwischen seine Zähne, mit der Kraft der Schenkel lenkt er das Pferd.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— (Die Planetenercheinungen im Januar.) Merkur und Saturn werden gegen Ende des Monats in der Morgendämmerung sichtbar und stehen im Sternbilde des Schützen. Venus ist nicht sichtbar. Mars geht 1 bis 2 Stunden vor Mitternacht im Osten auf und glänzt mit rötlichem Lichte die ganze übrige Nacht hindurch. Jupiter glänzt als der hellste Stern Abends hoch am südlichen Himmel und bleibt beinahe die ganze Nacht sichtbar.

**Gefallene und Verwundete aus Halle und dem Saalkreise.**

(Fortsetzung.)

**3. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 71.**

Gefecht bei Epinal am 30. November 1870.

5. Kompagnie.

Musk. Herman Schwarz aus Halle. l. v. Streiffsch. a. r. Bein.

**Magdeburgisches Festungs- Artillerie-Regiment Nr. 4.**

Belagerung von Belfort am 7. December 1870.

8. Kompagnie.

Kanonier Albert Förster aus Lettin bei Halle. l. verw. Granatpl. a. d. l. Hand. Laz. Effert.

Belagerung vor Belfort am 10. resp. 11. December 1870.

8. Kompagnie.

Kanonier Karl Friedr. Glorck aus Halle. l. Durch eine Granate im Unterleib.

**4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67.**

In den Tranchen vor Belfort am 3. u. 5. December 1870.

1. Kompagnie.

Gefreiter Hermann Adelbert Schulze aus Dammendorf im Saalkreis. l. verw. Granatspitter am Kopf. Laz. Challons villard.

**Magdeburgisches Jüfilier-Regiment Nr. 36.**

Gefecht vor Orleans am 3. resp. 4. December 1870.

4. Kompagnie.

Jüfilier Friedr. Wilh. Heinr. Stolle aus Cröllwitz, Kr. Halle. l. verw. Contusion d. r. Schienbeins. Laz. Orleans.

Gefr. Karl Bauer aus Halle. l. verw. Streiffschuß am Kopf. Laz. Artenay.

Gefecht bei Artenay am 3. December 1870.

7. Kompagnie.

Jüfilier Johann Christian Friedrich Schönsfeld aus Halle. l. verw. S. i. r. Oberschenkel.

Jüfilier Hermann Rappsilber aus Rabatz, Saalkreis. l. verw. Contusion a. Knie. B. d. Komp.

Gefecht bei Cercottes am 4. December 1870.

7. Kompagnie.

Jüfilier Hermann Rappsilber aus Rabatz, Saalkreis. l. verw. S. durch d. l. Oberschenkel.

Jüfilier Heinrich Hermann Wilhelm Walter aus Halle. l. verw. Contusion a. d. l. Schulter. Lazareth Orleans.

Gefecht bei Orleans am 4. December 1870.

10. Kompagnie.

Gefr. Johann Karl Eberts aus Halle. l. verw. S. d. d. Hand.

11. Kompagnie.

Unteroff. Friedrich Hansen aus Halle. S. verw. S. d. d. Hand.

**3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.**

Rekognoscirungsgefecht bei Neuville au bois am 30. November 1870.

9. Kompagnie.

Laz. Geh. Unteroff. August Fänsch aus Schlettau, im Saalkreis. l. verw. S. i. d. l. Hand. Laz. Pithiviers.

**Militärische Auszeichnungen.**

Das Eisene Kreuz hat ferner erhalten:  
Der Feldwebel Töpfer im Magdeb. Jüf.-Regt. Nr. 36 (Sohn des Altstg. Töpfer in Zappendorf).

**Tageschau.**

Donnerstag, den 12. Januar.

**Darlehnskasse.** Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

**Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Caffenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlam 10a.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

**Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.

**Leser-Verein.** Im Hotel „zur Stadt Biriich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U.

**Sammlungen.** Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.) Zimmer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.

**Ausstellungen.** Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse.

**Secréine.** Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 U. Abends (Deutsche Literatur.)

**Jünglings-Verein** (Mauergasse 6) 8 U. Abends.  
**Kaninimännlicher Verein** 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“  
**Polptechnischer Verein** („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abends.

**Schachclub,** Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“  
**Turnverein,** Übungsstunde 8—10 U. Abends im „Rosenenthal.“

**Liedertafeln.** Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends in „drei Schwänen.“

**Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Ritzenthal. Frisch-römische Bäder für Herr u. täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

**Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.**  
10. Januar 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Vorg. 6	331,35	1,11	85	— 4,5	NNW	bedeckt 10.
Mitt. 2	331,71	1,46	89	— 2,1	NW	bedeckt 10.
Nach. 10	330,86	1,54	94	— 2,2	WNW	neblig.
Mittel	331,31	1,37	89	— 2,9		

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

**Verailles, 9. Januar.** Im Laufe der Nacht wurde die Stadt Paris von den diesseitigen Batterien stärker beschossen. Der Brand der Caserne im Fort Montrouge währte bis zum Morgen. Am 9. wurde wegen dichten Nebels das Feuer langsamer unterhalten. Der Feind erwiderte dasselbe nur an vereinzelten Stellen. Diesseitiger Verlust am 8. etwa 25 Mann, am 9. ganz unbedeutend.

Die von Vendôme aus vorgeführten diesseitigen Colonnen setzten am 8. ihren Marsch ohne wesentliche Gefechte bis über St. Calais fort.  
v. Pobjielski.

**Brüssel, 10. Januar.** Eintreffenden Nachrichten zufolge sollen die Preußen beabsichtigen, Sivet zu belagern. Preussische Pionier haben sich bereits in Vireux gezeigt. — Wie von Longwy gemeldet wird, ist bereits Preussische Belagerungsartillerie vor dem Platze eingetroffen.

**Brüssel, 10. Januar.** Das „Journal de Bruxelles“ erfährt aus Bordeaux vom 4. d., daß der fällige Coupon der Französischen Rente bei der Generalreceptur daselbst eingelöst wird. — Wie es heißt, wird sich Trochu nicht nach dem Mont Valerien zurückziehen, sondern beabsichtigt, sich schlimmsten Falls durchzuschlagen.

**Bordeaux, 9. Januar.** (Auf indirectem Wege.) Ein Decret der Regierung vom 5. Januar ordnet die sofortige Aushebung des Contingents von 1871 an. Dasselbe wird alle diensttauglichen jungen Männer umfassen, und es wird keine Loosziehung stattfinden.

**London, 9. Januar.** Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Graf Bismarck an den Grafen Bernstorff aus Versailles vom 8. d. ein Telegramm gerichtet bezüglich der bei Duclair versenkten Englischen Schiffe.

Graf Bismarck, heißt es in dem Telegramm, habe zwar den Bericht des Deutschen Commandanten über diese Angelegenheit noch nicht erhalten, die hauptsächlichsten Thatsachen seien indeß schon bekannt. Graf Bismarck bedauere aufrichtig, daß die Deutschen Truppen, um die drohende Gefahr abzuwenden, genöthigt waren, Englische Schiffe mit Beschlag zu legen; er lasse die Reclamation auf Schadenersatz zu und die Regierung werde den Werth der versenkten Schiffe bezahlen. Sollte zu diesem Vorgehen keine Veranlassung gewesen sein, so bedauere er dies um so mehr und werde event. die Schuldigen bestrafen.

**London, 10. Januar.** Dem auswärtigen Amte ist bezüglich der Duclair-Angelegenheit noch die Mittheilung zugegangen, daß die officielle Antwort auf die Depesche des Lord Loftus nach Eintreffen des officiellen militärischen Berichts abgehen werde.

**Karlsruhe, 10. Januar.** Die „Karlsruher Zeitung“ enthält folgende Telegramme: Besoul, 7. Januar. Bei den gestern stattgehabten Reconnoissirungsgefechten wurde Echenoz le Sec und Vevech genommen. Wir haben 3 Officiere und 207 unverwundete Gefangene gemacht; diesseitiger Verlust beträgt 14 Tödt, darunter 2 Officiere, und 27 Verwundete. v. Glümer. — Bourrogne, 8. Januar. Die Festungsgcompagnie Weiß befindet sich seit heute Morgen im Feuer gegen Fort Perche. v. Treskow.

**Stuttgart, 9. Januar.** Der vormalige Gesandte v. Wächter ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

**Brüssel, 10. Januar, 4 Uhr Nachmittags.** (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Der „Independance“ wird geschrieben, daß Trochu und Ducrot ganz uneinig sind, der Angriff auf Trochu im Siecle soll von Gambetta veranlaßt sein. Die Stimmung in Bordeaux wird als höchst niedergeschlagen geschildert.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreib- und Packmaterialien für die Bureau des Königl. Oberbergamts soll im Wege des Mindestgebots auf die 3 Jahre 1871, 72 u. 73 vergeben werden. Der ungefähre Bedarf eines Jahres wird sein:

- 1 Ries Briefpapier,
- 4 Ries Berichtpapier,
- 30 Ries Kanzleipapier,
- 20 Ries Conceptpapier,
- 1/2 Ries Löschpapier,
- 3 Ries Packpapier,
- 2 Ries Actendeckel (weiße Wüthenfabrik)
- 1 Ries Actendeckel (rothe)
- 1 Ries Actendeckel (blaue)
- 1000 Stück lange Briefcouverts,
- 1000 Stück lange Octavformat,
- 15 Pfund Siegelack,
- 15 Pfund Packlack,
- 3 Pfund Oblaten,

Die zur Lieferung geeigneten Personen wollen längstens bis zum 16. Januar er. Proben unter Angabe der Preise, beim Papier auch des Gewichts pro Ries, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Amtsbedürfnisse“ dem Unterzeichneten einreichen.

Die Eröffnung der Angebote findet am 16. Januar er. Vormittags 10 Uhr in der Oberbergamts-Kanzlei (K. Klausstraße 12 im Hofe) statt. Daselbst können auch die Bedingungen eingesehen oder Abschriften derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Halle, den 3. Januar 1871.

Der Oberbergamts-Kanzlei-Inspector  
Klempe.

Nachstehende im Stück 52 des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Merseburg erlassene Polizei-Verordnung, betr. die Heilighaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage:

In Ergänzung der §. 1 der Polizei-Verordnung vom 13. Mai 1868 (Amtsblatt de 1868 S. 148), betreffend die äußere Heilighaltung der kirchlichen Sonn-, Fest- und Feiertage, wird hierdurch nach getroffenem Uebereinkommen mit den beiden anderen Regierungen der Provinz auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks verordnet, was folgt:

§. 1. Während der ganzen Charwoche, am allgemeinen Buß- und Bettage, am Tobtenfeste, an den Vorabenden dieser beiden Tage und an den Vorabenden der drei Hauptfeste, sowie am Aschermittwoch dürfen Concerte in öffentlichen Lokalen nicht stattfinden.

Ausgenommen hiervon und gestattet bleiben allein die Aufführungen von Oratorien und sonstigen specifisch kirchlichen Musikstücken in dazu passenden Räumlichkeiten.

§. 2. Uebertretungen dieser Vorschrift ziehen die im §. 19 der Polizei-Verordnung vom 13. Mai 1868 angedrohten Strafen nach sich. Merseburg, den 12. December 1870.

Königliche Regierung.

wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Halle, den 2. Januar 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

## Brennholz

trockenes, kiefernes, in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Klaftern, auch von 5 Lr. an, gr. Steinstraße 31.

Gut trockende Erbsen, Bohnen u. Linien p. Quart 2 1/2 Lr. empfiehlt J. N. Sträßner.

Besten Magdeb. Saucrothl à Pfd. 10 S. empfiehlt  
J. R. Strässner,  
am Geistthor 5.

Bestes kiefernes Brennholz in 1/1, 1/2 und 1/4 Klaftern empfiehlt

Gustav Mann junior, am Bahnhof.

Circa 70—100 Quart Milch sind täglich abzulassen. Das Näh. bei G. Pokelt, Klausthor.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, weisse u. grüne Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen und alle sonst. Metalle zu den höchsten Preisen bei  
Gustav Mann junior,  
am Bahnhof.

Engl. u. Westfäl. Schmelzkokes I. Qualität, für Giessereien u. Zuckerfabriken empfiehlt  
Gustav Mann junior,  
am Bahnhof.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen  
Zweibendorf Nr. 7.

Ein Hauspelz billig zu verkaufen  
alter Markt 25, part. links.

Ungefüllte Knörpel à Schffl. 4 Lr. Kellnerg. 4.

1 wach. Seidenpitz verk. H. Sandberg 5.

1 gr. Zughund verkauft Unterplan 4.

1 fettes Schwein verk. 2. Saalberg 2.

1 gr. eiserner Kochofen zu verk. gr. Klausstr. 39.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organen, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczy enthalten, kostet 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.

Nur allein echt in Halle in Dr. Jägers Hirschapotheke, in Dr. A. Franckes Löwenapotheke und in J. C. Pabst's Engelapotheke; in Merseburg in Hofapotheker Th. Schnabels Domapotheke.

Aggl. Bayer. Mineralwasser-Verzandung.

## J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtlichen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfuss, Entzündungen, Geschwulsten, nasen u. trocknen Flechten als heilbar in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Gelehrten und Aerzten vorliegen, Brochüre gratis und sind zu beziehen in Halle bei A. Henke, Schmeerstraße 36.

Gutes Pflaumenmus, in Str. u. einzeln, ist billig zu haben bei Bergerner, Kellnergasse 4.

Neue Pelzmützen, à Stück 15 Sgr., empfiehlt Fr. Gehrig, gr. Kitzergasse 1.

Brennmaterialien billigt bei Fr. Krüger, Geisstr. 42 u. Harz 16.

Eine Baustelle, in angenehmer Lage innerhalb der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter A. 3. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Mehrere geübte Weisnäherinnen werden gesucht M. Schramm, Mühlberg 1, 1 Tr.

1 geübte Schneiderin nimmt noch Bestellungen an, in u. außer d. Hause Spiegelgasse 9, 2 Tr.

Eine unabhängige reinliche Frau sucht Aufwartung Brunnengasse 2, part.

Ordentliche Leute bei die Pferde werden gesucht in der Oeconomie gr. Steinstraße 30.

Ein ordentlicher Mann, der mit der Gärtnerei vollständig vertraut ist, dies durch Atteste beweisen kann und sich bei vorkommenden Fällen noch andern Arbeiten unterziehen will, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Spiritfabrik von Albert Grunz.

Zum 1. April suche ich ein zuverlässiges in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Professorin v. Schlechtendal, Wilhelmsstr. 1.

Eine ehrliche Aufwartung wird sofort gesucht. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Eine reinliche Aufwärterin wird gesucht Trödel 22.

Ein Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen, wird gesucht und kann sogleich antreten Frankensplatz 4.

Eine ordentliche Handfrau wird sogleich gesucht Niemeyerstraße 4, part. links.

Mädchen, Haus- u. Viehmädchen können sich melden bei Frau Kohnstein, Steinbockgasse 3.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst bei Kindern. Zu erfragen Unterberg 14, 1 Tr.

### Ein Hausknecht

wird für ein hiesiges Material-Geschäft gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein Burche wird als Hausknecht gesucht gr. Ulrichsstraße 39.

Mädchen mit guten Attesten finden nach außerhalb gute Stellen; 1 Köchin auf ein Landgut gesucht durch das Nachw.-Compt. von Emma Verche, fl. Ulrichsstraße 30, part.

Eine unabh. Person f. Beschäft. im Waschen u. Scheuern u. z. Aufw. f. Wöchnerinnen Kellnerg. 5, p.

Eine Landwehrfrau, geübt in allerlei Handarbeiten, bittet um Beschäftigung in oder außer dem Hause Liebenauerstraße 6, 1 Tr. links.

Es wird für eine ruhige Familie eine Wohnung, nicht zu weit vom Markte, im Preise von 40 bis 50  $\mathcal{R}$ , zu Ostern gesucht. Offerten in der Papierhandlung A. Fritze abzugeben.

Ein Logis von 3—5 Stuben, ebensowol Kammer, Küche u. Zubehör oder ein ganzes Haus wird zum 1. April d. J. zu mieten gesucht, auf dem Neumarkte, alte Promenade oder deren Nähe. Adressen nimmt entgegen Richardt Keigel, Brunnenplatz.

Eine Wohnung im Preise von 200—250  $\mathcal{R}$ , wo möglich vor dem Kitzthor wird z. 1. April gef. Abr. unter Z. 3. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Ein Beamter sucht eine am 1. April l. J. beziehbare Wohnung im Preise von 60 bis 70  $\mathcal{R}$  Abr. unter Z. M. in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

In der Nähe des Marktes wird ein geräumiger Lager-Keller zum 1. April oder früher gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

St., K., Küche nebst Zubeh. für 36  $\mathcal{R}$  sogleich zu beziehen. Zu erfragen Unterberg 14, 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung mit 7 Piecen u. allem Zubehör zu verm. Delitzscherstr. 7.

Eine bequeme hübsche Parterre-Wohnung von 3 St., 4 K. nebst sämtl. Zubehör ist zu vermieten und 1. April d. J. beziehbar Hospitalplatz 1. Näheres Langegasse 19/20.

Zwei freundl. Wohnungen, vorn heraus, mit allem Zubehör sind an ruhige ordentl. Leute zu vermieten, Preis 36  $\mathcal{R}$ , Mühlberg 5.

Dieselbst eine kleinere Wohnung zu vermieten. Zu verm. 1 St. m. K. z. 1. April o. Mittelstr. 19, p.

2 St., 2 K., Küche nebst Zubeh. zu vermieten Leipzigerstraße 25.

Blücherstraße 9, 2 Tr. links, ist eine gut möbl. Stube u. Kammer zu vermieten.

Der Funder eines weißseidenen Shawltuchs wolle dasselbe gegen Belohnung gr. Steinstraße Nr. 19 abgeben.

Ein einzelner neuer Damenschlittschuh vom Königsthor bis zum Markt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Niemeyerstraße 14.

2 neue Pferdebedecken sind von der Ankergasse bis in die Herrenstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Moritzthor 4.

Ein goldener Uhring verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Thalstraße 1

Ein Granat-Uhring verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Martinsgasse 7.

Herrn W. Schröter die besten Glückwünsche zum heutigen Geburtstag.

Heute Donnerstag Abends punkt 8 Uhr  
1. Abonnements-Concert.  
A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Freitag den 13. Jan. Abds. 8 Uhr in der Tulpe.  
1. Rechnungslegung der verschiedenen Vereinskassen.  
2. Wahl zur Commission zur Prüfung derselben.  
3. Wahl der neuen Vorstands-Mitglieder.

**Restaurant zur Central-Halle,**  
Kühler-Brunnen 2,  
empfiehlt seine auf das freundlichste eingerichteten Localitäten einem geehrten Publikum.  
N.B. Sehr aufmerksame Bedienung.  
F. Reinert.

### Familien-Nachrichten.

Gestern Morgen 7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter u. Schwester verw. Caroline Ritzsch geborne Pötsch. Um stillen Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle, den 11. Januar 1871.

### Stadt-Theater.

Donnerstag d. 12. Januar. Zum dritten Male: „Demetrius“, Tragödie in 5 Akten. Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im zweiten Akte von Heinrich Laube.

Freitag den 13. Januar. Zum ersten Male: „Von Sieben die Hässlichste“, Lustspiel in 4 Akten nach Tödt's, Erzählung von Louis Angely.

### Volksküchen:

fl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Weiskohl mit Rindfleisch.

Strahhoßspitze Nr. 12.

Donnerstag: Weiskraut mit Rindfleisch.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 10. Jan. Abends am Unterpegel 6' 1"  
am 11. Jan. Morgs. am Unterpegel 6' —"  
Eisstand!

Herausgeber: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaktion verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.